Bamberg. In einer der letzten Nächte stieg aus einem Zug ein Kaufmann, der sich vergeblich nach einem Packträger und Führer nach dem Hotel umsah. Endlich erblickte er auf dem Perron einen älteren, bleich aussehenden Mann in einfachem Rocke, den der Fremde um seinen Dienst ansprach. Der Mann trug unverdrossen den Reisesack des Fremden und erwies sich als sehr ortskundig, freundlich und redegewandt. Am Hotel angekommen, bedankte sich der Reisende und drückte seinem Führer ein Fünfzigpfennigstück in die Hand, war aber nicht wenig erstaunt, als der „Packträger" noch eine halbe Mark dazu legte und dem Reisenden übergab „um das Uebernachten zu bezahlen." Aber noch mehr erstaunte der Reisende, als der hinzugekommene Hotelier den „alten Packträger" ganz respektvoll begrüßte. Der „Packträger", der sich rasch verabschiedete, war ein hier lebender Millionär.

* **Aus Mainz** berichtet das M. Journ.: Eine junge Frau, die vorgestern abend im Familienkreis über einen Scherz herzlich lachte, hielt plötzlich inne und klagte über furchtbaren Schmerz in der Seite. Der Schmerz nahm überraschend zu und herbeigerufene Aerzte konstatierten Bluterguß in die Lunge, herbeigerufen durch Platzen einer Arterie infolge heftigen Lachens. Gestern morgen ist die unglückliche junge Frau gestorben.

* **Wiener in Berlin.** Die Gattin des Schauspielers H., eine Vollblut-Oesterreicherin, kommt neulich in Berlin mit einer Verwandten aus dem Theater und nimmt eine Droschke: „Kutscher, was kost das Streckerl bis zur N.-Straße?" — „Sechzig Pfennje, Madameken." — „Woa—as? Sechzig sagen's?! forschte erstaunt die an die österreichische Kreuzerrechnung denkende Wienerin, die sich mit unseren Pfennigen nicht befreunden kann. „Doas zoahl i mai Lebtoag nit. I geb' Ihna höchstens a Moark!" — „Na, denn man rin, immer rin, meine Damens!" schmunzelte der biedere Rosselenker, steckte vergnügt das ihm dargereichte Markstück ein und legte das „Streckerl" in munterster Eile zurück.

* **Einer der größten Rosenbäume** Deutschlands befindet sich in einer Gärtnerei in Freiburg i. B. Dieses Prachtexemplar ist 12 1/2 Jahre alt, nimmt einen Flächenraum von 74 Quadratmetern ein und ist, nach der „F. Z.", gegenwärtig trotz der frühen Jahreszeit mit etwa 10 000 Knospen bedeckt.

* **Ein komisches Mißverständnis** hat sich jüngst in der Nähe von Königsberg i. Pr. in einem Dorfe unter folgenden Umständen ereignet: Ein Landgeistlicher wurde in seinem behaglich eingerichteten Heim viel von Mäusen und sonstigem Ungeziefer belästigt, so daß er, da alle angewandten Mittel, die ungebetenen Hausbewohner zu vertreiben, erfolglos blieben, beschloß, sie durch Gift auszurotten. Dazu bedurfte er aber eines Giftscheines. Er wandte sich daher an den Amtsvorsteher und ersuchte diesen unter Darlegung des Sachverhalts um die Ausstellung des erforderlichen Attestes. Die Fassung des Attestes lautete wie folgt: „Daß der Herr Pfarrer X. von hier derart mit Ungeziefer behaftet ist, daß er ein Gift zur Vertilgung aus der Apotheke bedarf. Für etwa vorkommenden Schaden haftet Herr Pfarrer X. selbst, was hiermit bescheinigt wird. Der Amtsvorsteher N."

* **Kurz und grob.** Der „Magyar Hirlap" berichtet: In Kecskemet wurde am Tage des Einzuges der Leiche Kossuths in die Hauptstadt auch in der dortigen katholischen Kirche geläutet. Da kam vom Bischof Dr. Schuster aus Waitzen der Befehl, das Läuten einzustellen, worauf die Kecskemeter Bürgerschaft gleichfalls telegraphisch Folgendes erwiderte: „Herrn Bischof Schuster, Waitzen: Befehlen Sie bei sich zu Hause, Exzellenz! — Die Kecskemeter."

* **Internationale Schwindler in Paris.** Fast jeden Tag werden in Paris neue Verhaftungen von internationalen Schwindlern und Bettlern mit gefälschten Dokumenten vorgenommen. Am 29. März gelang es, ein höchst gefährliches Individuum namens Margorski alias Bernhard, einen 28jährigen Menschen zu fassen, der den Schwindel en gros betrieb und mit seinen Emissären den „Verdienst" teilte. In Rouen soll er vor einiger Zeit bei dem verstorbenen Kardinal Thomas und dem Präfekten Hendle mit großem Erfolge operiert haben. Bei einem Schuster wurde das ganze Material des Schriftenfälschers, Siegel, Diplome, Pässe, gravierte Schiefertafeln u. s. w. gefunden und dieser mit seiner Frau ebenfalls verhaftet.

* **Gestohlene Häuser.** Aus Brüssel, 1. April, schreibt man der „Köln. Ztg.": Für einen Aprilscherz möchte man die Nachricht halten, daß hier dieser Tage zwei ganze Häuser gestohlen wurden. Die Nachricht beruht aber, so unglaublich sie auch klingt, buchstäblich auf Wahrheit. Die schon seit einiger Zeit unbewohnten beiden Häuser standen in der Beekaustraße in der Vorstadt Molenbeek. Vor etwa drei Wochen kam eines schönen Tages eine Anzahl von Arbeitern und fing an, die beiden Häuser regelrecht abzubrechen und das Abbruchmaterial, Bretter, Balken, Thüren, Eisenteile, Steine u. s. w., in Karren wegzuführen. Vierzehn Tage lang dauerte die Arbeit, und die Polizei wachte strenge darüber, daß der Verkehr in der Straße nicht gehemmt wurde. Als vorgestern der in der innern Stadt wohnende Eigentümer mit einem Herrn angefahren kam, der die beiden Häuser mieten wollte, da fand er zu seiner großen Verblüffung an Stelle der beiden Häuser ein gähnendes Loch, denn die Diebe hatten sogar die Kellergewölbe abgebrochen. Bis zur Stunde hat die Polizei keine Ahnung davon, wer die Diebe sind und ob die Arbeiter auf eigene Rechnung den Abbruch besorgten oder ob sie von einem Unbefugten dazu bestellt waren! (Wer „möchte" das nicht — für einen Aprilscherz halten?)

* **Verkehrte Welt.** Daß sich männliche Arbeitskräfte als „Mädchen für alles" anstellen lassen, das kommt in dem nordamerikanischen Bundesstaat Maine vor. Das „Lewiston Journal", die einflußreichste Zeitung dieses Staates, schreibt: „Eine der Sonderbarkeiten der Fabrikdörfer Maines ist die Klasse von Männern, welche zutreffend als „Haushälter" bezeichnet werden können. Fast in jeder Stadt, wo es viel Industrie giebt, findet man diese Männer in großer Zahl. Wer kurz nach der Mittagszeit vorspricht, wird sie mit vorgebundenen Schürzen beim Schüsselwaschen finden. Zu anderen Tageszeiten kann man sie scheuern, die Betten machen, die Kinder waschen, aufräumen oder kochen sehen. Ob einige von ihnen auch die Näharbeit für die Familie besorgen, dessen sind wir nicht so gewiß. Diese Männer besorgen die Wirtschaft aus dem einfachen Grunde, weil ihre Frauen mehr in den Fabriken verdienen können als sie, und es eine Geldersparnis bedeutet, wenn die Frauen arbeiten gehen."

Pretoria (Transvaal). Von dem sehr ernsten Präsidenten der südafrikanischen Republik, Paul Krüger, erzählt die „Südafrikanische Wochenschrift", daß er ein einziges Mal in seinem Leben einen Scherz verbrochen habe. Als er vor einiger Zeit mit dem Gouverneur der Kolonie Natal in Newcastle, einem Städtchen genannter Kolonie, eine Begegnung hatte, wurde zu seinen Ehren ein Ball gegeben, bei welchem die Damen wie üblich in mehr oder weniger ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der sittenstrenge Präsident, der ziemlich früh den Ballsaal betrat, war unangenehm berührt, als er die Toiletten sah und wandte sich zu dem ihn begleitenden Gouverneur mit den in lautem Flüsterton gesprochenen Worten: „Die Damen scheinen mit dem Anziehen noch nicht fertig zu sein, wollen wir nicht fortgehen und in einer halben Stunde wiederkommen?"

* Wer nicht ganz fest auf dem Herzen ist, sollte dem **Radfahren** fern bleiben, besonders wenn es sich um anstrengende Fahrten handelt. Diese Warnung der Aerzte hat lt. Frankf. Ztg. in Nürnberg eine traurige Bestätigung gefunden, indem ein junger Mann, ein 20jähriger Kaufmann, auf einem Ausflug, den er mit Freunden zu Rad in die Umgegend unternommen hat, infolge großer Anstrengung von einem Herzschlag getroffen, tot vom Rad sank.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Reutlingen.** Der weithin bekannte Gasthof z. Bären, der vor etwa 3 Jahren um 116 000 Mark erworben wurde, ging gestern im letzten gerichtlichen Verkauf zum Preis von 76 581 M. in den Besitz eines der Gläubiger, Bierbrauereibesitzers Leicht in Vaihingen, über.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. April 1894.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	7 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 15 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 55 Pf.
Haber	7 M. 40 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pfg. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Gerhard Effing, Goldarbeiter. — Fr. Krauß, Modellschreiner, Ulm. Jakob Maas, Manrermeister, Hall. Heinrich Stricker, Heilbronn. Carl Braumiller, Registrator, Ludwigsburg. K. Sauter, Zugmeister a. D., Tübingen. Jul. Hörmann, Expedient a. D., Heilbronn. Sophie Klein, Schwäb. Hall. Freifrau Elisabeth v. König-Warthausen, Warthausen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 10. April.

Infolge der gesteigerten Wärme nehmen in Süddeutschland und der Westschweiz die gewitterigen Lufteinsenkungen an Zahl und Tiefe zu und werden am Dienstag und Mittwoch wohl zu vereinzelten Gewittern führen. Im übrigen ist auch fernerhin größtenteils trockenes und heiteres Frühlingswetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Venedig, 9. April. Bei dem gestrigen Konzert auf dem Marksplatze erschienen beide Monarchen auf dem Balkon des Palastes und dankten für die enthusiastischen Ovationen. Kaiser Wilhelm ließ unter dem Jubel der Menge eine Blume hinabfallen. Beim Hofdiner, welches sehr animiert verlief, wurden keine Trinksprüche ausgebracht.

Venedig, 9. April. Ihre Majestät der Kaiser Wilhelm und der König Humbert, sowie der Herzog der Abruzzen unternahmen gestern abend, nachdem sie die herrliche Illumination besichtigt hatten, einen Ausflug nach den Lagunen und kamen fast bis an den Licto. Nach der Rückkehr zogen sich die Monarchen, welche überall von der Menge mit begeisterten Kundgebungen begrüßt wurden, in ihre Gemächer zurück.

Cordova, 9. April. Ein Haufe Arbeitslozer plünderte Bäckerläden; der Gouverneur und die Gensdarmerie stellten die Ordnung wieder her.

Paris, 9. April. Der gestern verhaftete Geschäftsagent, welcher angeblich die Explosion im Restaurant Foyot verursachte, wurde als geistesgestört erkannt und ins Krankenhaus geschafft.

Brüssel, 9. April. Ein Haufe Anarchisten zog gestern mit einer schwarzen Fahne durch die Stadt unter dem Rufe: „Tod den Bourgois!" Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und 6 Verhaftungen vornahm.

Götze Gold.

Von **v. Borgstede.**

(Fortsetzung.)

Herr Parson empfing ihn äußerst freundlich und stellte ihn bekannten Herren vor, dann führte er ihn seiner Tochter entgegen, die erglühend aus einem Kreise junger Mädchen trat und, bebend und die Augen senkend, den Rosenstrauß in Empfang nahm.

„Ah, sieh' da", sagte Herr Parson, lächelnd auf die Blumen blickend, „Herr Feldbach bringt dir Rosen, mein Kind! O, diese jungen Leute!"

Erwin blickte, von dem Ton der Worte überrascht, in Herrn Parsons Gesicht, das den Ausdruck gutmütiger Verwunderung trug, zum ersten Mal fiel ihm Leonies Verlegenheit, ihr Erröten und Erblassen auf, das sonst unbeachtet an ihm vorübergegangen war. Eine unsichtbare Hand zog plötzlich den Schleier von seinem Antlitz fort, so daß er klar zu sehen vermochte. In blendendes Licht gehüllt, stellte sich ihm seine Lage mit einem Mal dar, ihm schwindelte fast bei der Erkenntnis, daß das Wohlwollen von Vater und Tochter eine Veranlassung, einen Grund haben könnte, daß beide einen bestimmten Endzweck mit demselben verfolgten. Wie der Zecher sich bemüht, den Geistern des feurigen Weines zu entrinnen, so sträubte sich Feldbach gegen den Rausch dieser Erkenntnis; aber sein Haupt hob sich doch höher, zuversichtlicher, sein Auge erhielt mehr Glanz, als er, Leonie am Arm, durch den Saal schritt. Er war ein Nichts, ein vergessener, übersehener Mann gewesen, ehe Parsons Güte ihn erhob; nun neigten sie sich vor ihm, die ihn einst nicht gekannt hatten.

Das machte der Glanz des Schimmers, der von seinem Chef auch auf ihn fiel, es war ja im Grunde auch gleich, woher die plötzliche Achtung der Leute kam; genug, daß sie da war.

„Sie sind so reich beschenkt, gnädiges Fräulein!" begann Erwin, Leonies Geburtstagstisch in Augenschein nehmend, „daß ich erst jetzt so ganz fühle, wie armselig meine Rosen sind."

„Armselig?" fragte das Mädchen lächelnd, ihn voll anblickend; „mir sind Sie wert, mehr als —" verstummend löste sie eine der Blumen und steckte sie an ihre Brust.

Der junge Mann blickte in ihre glückstrahlenden Augen, in welchen die ganze Geschichte ihres Herzens zu lesen stand, und ein wunderbares Gefühl durchbebte ihn, ein Gefühl halb des Entzückens, halb der Trauer! Ein sanftes Antlitz mit großen, dunklen Augen tauchte vor ihm auf und schien ihm zuzulächeln, er strich sich über die Stirn, wohin war das Gefühl grenzenloser Wonne, vollsten Befriedigtseins gekommen, welches ihn noch vor kurzem bei dem bloßen Gedanken an Erdmuthe erfüllt hatte? Und wenn nun seine Ahnung Wahrheit wurde, wenn sein glänzender Traum sich verwirklichte, was dann?

Erwin schüttelte diese beängstigende Vorstellung energisch von sich, heute war das Leben schön und begehrenswert, und er wollte es genießen. Er wandte sich heiter an Leonie und machte ihr einige Komplimente, welchen das Mädchen zu viel Wert beilegte, und die sie beseligten. Ihre belebte Hoffnung machte sie lebendig und fröhlich, sie trat völlig aus sich heraus, lachte und plauderte, so daß Herr Parson ihr aus der Gruppe einiger Herren befriedigt zunickte.

Dieser Erwin Feldbach war doch eigentlich ein ganz vortrefflicher junger Mann, da es ihm gelang, Leonie ihrer Apathie zu entreißen; nur ein wenig unvernehmlich und gar zu schüchtern; es wurde ihm doch deutlich genug gezeigt, daß man ihn gern sah!

War es der schwere Wein oder etwas anderes, genug, Erwin geriet allmählich in einen Zustand ungewohnter Erregung. Mit dem champagnergefüllten Spitzglas in der Hand näherte er sich Leonie, um mit ihr anzustoßen. Seine Augen fixierten sie scharf, — wieder jener Ausdruck in ihren Zügen, der ihn befremdete, — und nun stieg langsam eine dunkle Röte in ihr Antlitz, die Hand, welche das Glas hielt, bebte. Ein berauschendes Triumphgefühl bemächtigte sich des jungen Mannes; die Welt, das Leben war doch schön, von Glanz und Reichtum umgeben, im Vollgenuß aller Güter. Aus schattenvoller Tiefe sah er seinen Weg sich zur lichtvollen Höhe wenden, sollte er zaudern, ihn zu betreten?

Der folgende Morgen fand ihn ernüchtert und ermattet hinter seinem Pult, der Rausch war verflogen, welcher ihn am Abend gefangen gehalten hatte; aber Erdmuthes Brief war noch immer uneröffnet. Es stand ja nichts neues darin, nur immer ein und dasselbe: Liebe, Liebe.

Der Lenz war da! Mit Wehen und Brausen hatte er seinen Einzug in das Land gehalten, Baum und Strauch hatten sich mit Knospen und jungem Grün geschmückt. Die alte Mutter Erde hatte wieder einmal Ruhe und Erstarrung abgethan und prangte in leuchtendem Gemüte, uralt und doch ewig jung, stets bereit zum Verjüngen, zur Wiedergeburt! In den Bäumen vor dem Pfarrhause bauten die übers Meer gekommenen Sänger emsig ihr Nest und zirpten ihr erstes, halbvergessenes Lied, und in Ermuthes Herz zog mit dem Frühling gläubige Hoffnung.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 55 Mittwoch den 11. April 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 10 1/2 Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten im Sommer 1894 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorsorge getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M., für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) vierteljährlich 3 M. 35 Pf., monatlich 1 M. 15 Pf., wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird: vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 15. März 1894.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. v. Ow.

K. Statistisches Landesamt: Schwarz.

Bekanntmachung.

Anläßlich der vom 7./9. d. M. stattgefundenen Ersatzmusterung sind die hienach genannten Ersatzreservisten und Wehrmänner durch Beschluß der verstärkten Ersatzkommission wegen häuslicher Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung auf ihr Ansuchen in Gemäßheit der § 118 Z. 3 und 122 der Wehrordnung auf ein Jahr — d. h. bis zum nächsten Musterungstermin — hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr II. Aufgebots zurückgestellt worden und zwar:

1) Friedrich Wilhelm Wolf, Müller, 2) Eberhard Philipp Breuninger, Lederfabrikant, beide von Backnang.

Dies wird in Gemäßheit des § 122 Z. 7 der Wehrordnung öffentlich bekannt gemacht.

Backnang, den 9. April 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Samstag den 14. April,** nachmittags 4 Uhr, werden in der Restauration bei **Ungemach** in **Strümpfelbach** aus Backnanger Wald Abt. Erdfall: 18 Flächenlose Fichtengestänge mit Streureis, aus Fuchshau 2 Flächenlose gemischtes Traufreisach, aus 6 Abt. des Eulenbergs gebundene Wellen: 260 buchene, 40 eichene, auf Mahden ca. 45 eichene, ca. 500 Streureis-Wellen verkauft.

Revier Unterweissach.

Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 14. April,** vormittags 9 Uhr im **Lamm in Waldenweiler** aus dem Staatswald Ochsenhau, Abt. 8. 12. 19. 33. 35 zusammen 4120 geschätzte Wellen Nadelholzgestänge (Rechenstiele und stärkere Stangen) in Flächenlosen.

Revier Murrhardt.

Wegbau-Accord.

Der Bau einer Ausfahrt aus dem Staatswald Waltersberg, wovon der Ueberschlagspreis 920 M. beträgt, soll in Accord gegeben werden, und findet derselbe am nächsten

Montag den 16. April, vormittags 8 Uhr,

in der Revieramtskanzlei statt.

Die Accordsliebhaber haben Zeugnisse über ihre Befähigung und über den Besitz der zur Ausführung des Accords erforderlichen Mittel vorzuweisen.

Murrhardt den 10. April 1894. K. Revieramt.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 20. April,** mittags 12 Uhr im **Hirsch** in **Spiegelberg** aus dem Staatswald Dentelwald 7. 8. 13, Krebsbach 3. 6. und Happenbach 1: **Stammholz:** Eichen: 7 St. III. Kl. mit 5,39 Fm., 22 IV. Kl. mit 5,01 Fm., 1 Ahorn 0,22 Fm., 15 Erlen 3,93 Fm., Aspen 35,84 Fm. (letztere mit 1 Los); Nadelholz-Langholz: 15 Fm. IV. und V. Kl., Sägholz: 8 Fm. I bis III. Kl. **Stangen:** 45 eichene, 20 Nadelholzderbstangen; **Brennholz:** Rm.: 147 buchene Scheiter, 179 dto. Prügel und Klotz, 2 erlene, 22 aspene Roller, 20 erlene und aspene Prügel, 16 eichene Prügel, 51 Nadelholzscheiter und Prügel, 35 Anbruch.

Der Forstwart in Großhöchberg zeigt Stamm- und Brennholz auf Verlangen vor.

Reichenberg.

Rinden-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen kommen am nächsten

Samstag den 14. April 1894, vormittags 1/2 12 Uhr,

ca. **100 Ztr. Raitelrinde** im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Den 10. April 1894. Schultheißenamt.

Bottwarbahn.

Vergebung von Anstricharbeiten.

Die Anstricharbeit für die Verbottafeln, Neigungszeiger, Kilometersteine und Hektometer-Stotzen wird mit dem Ueberschlagsbetrage von 302 M. im Accord vergeben.

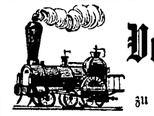
Voranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Sektionsbureau zur Einsicht aufgelegt, und werden tüchtige Meister eingeladen, die Angebote bis spätestens

Montag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr,

hierher einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Marbach den 10. April 1894. K. Bahnbausektion.

Marbach.



Vergebung v. Steinhauerarbeiten

Das Liefern und Versetzen von **Sicherheitssteinen** ist zu vergeben und zwar:

	Kilometersteine:	Sicherheitssteine:
I. Los	4 Stück	55 Stück
II. „	5 „	26 „
III. „	5 „	48 „

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind hier zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Meister eingeladen, die Angebote auf die ganze Lieferung oder einzelne Lose bis spätestens

Montag den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr,

hierher einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Marbach, den 10. April 1894. K. Bahnbausektion.

Hagel-Versicherungs-Agenten

unter günstigen Bedingungen **für eine seit Jahren in Württemberg erfolgreich arbeitende, beliebte Gesellschaft** gesucht.

Bewerbungen sind unter dem Zeichen **J. 5017** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** einzusenden.

Sonnenschirme

große Auswahl dieser Saison in allen Farben empfiehlt

W. Maier, Schirmgeschäft

hinter dem Gasthof zur Post.

Ueberziehen und **Reparaturen** werden billig ausgeführt.

Feldsämereien:

Dreibl. Kleesamen
Ewigen Kleesamen
Inkarnatkleesamen
Königsberger Wicken
Zweischurigen Esper
Saaterbsen
Saatlinsen
Senfsamen
Grassamenmischung
Engl. u. ital. Raygras
Hanfsamen
Seeländer Leinsamen
Pferdezahnmais
Weißrübsamen

hält in keimfähigen besten Qualitäten bestens empfohlen

C. Weismann.

Dreiblätterigen sowie ewigen

Kleesamen,

Echt virgin. Pferdezahnmais
Echt Seeländer Saatlein
Saaterbsen
Saatlinsen,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ernst Haag
am Markt.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh u. **schlechtem Magen** nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

welche stets **sicheren Erfolg** haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Pak. à 25 Pf. bei

Frau A. Eiber Wwe., Backnang.
Hrn. H. Prinz, Murrhardt.
„ **G. Gelbing, Sulzbach.**
„ **E. Wintermantel** „
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

Kauft nur

Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** u. **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 Pf., u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 u. 50 Pf. Zu haben in **Backnang** bei

Alb. Roser, obere Apotheke,
Emil Reutter. (M.)
Apoth. Kaminsky, Sulzbach a. M.
Apoth. C. Zügel, Murrhardt.

Knecht-Gesuch.

Ein ehrlicher, fleißiger Bursche, im Alter von 18—24 Jahren, der mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht von

Knorpp, Bote in Steinheim a. d. M.

Ein tüchtiger

Knecht

der gut mit Pferden umgehen kann, findet sofort Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mineralbad Rietenau.

Vorläufige Badetage **Samstag & Sonntag.**

Backnang.

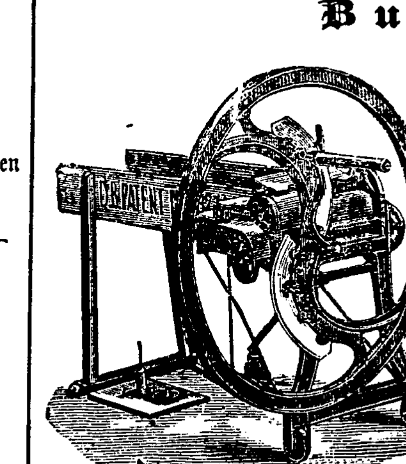
Sodawasser & moussierende Limonade

von verschiedenem Aroma empfehlen zu den billigsten Preisen

Güntert & Sohn,
Albertstraße 7.

J. Bollinger, mech. Werkstätte

Burgstall
empfiehlt



Futterschneidmaschinen
zu Hand- und Kraftbetrieb; alle Sorten
Maschinenmesser.
Güllenpumpen
zum Ziehen, sehr leistungsfähig.
Brückenwagen.
Schnellwagen.

Kochherde

in allen Größen; dieselbe gebe äußerst billig ab, um damit zu räumen.

Garantie und Probezeit.

Waelde, Kade & Erath

Maschinen-Fabrik, Brückenbau
Eisen- & Gelbgiesserei
Steinbach bei Schwäb. Hall

empfehlen sich zur Anfertigung von

Werksanlagen mit Turbinen, hölzernen oder eisernen Wasserrädern, auch mit **hohlen Stahlwellbäumen**, eiserne Kropfanlagen.
Bewegliche Wehre, System des Herrn Baurat Reinhard (neueste Ausführungen im Nagold-, Enz- und Remsthal.)
Drahtseilanlagen, Hanfseilanlagen für jeden Betrieb, Transmissionen.
Mahlmühleeinrichtungen mit verticalen oder horizontalen Mahlgängen. **Walzenstühle** (Walzen werden nachgeschliffen und neu geriffelt), Aufzüge u. s. w.
Sägmühleeinrichtungen mit gewöhnlichen Säggängen; Vollgattersäggänge ganz aus Eisen oder teilweise auch aus Holz, für Bauholz oder Bretter; Pfosten- und Circularsägen, Blockzüge u. s. w.
Gypsmühleeinrichtungen mit Stampf- oder Walzwerken, Gypsbrennanlagen, Cylinder u. s. w.

unter Zusicherung solider Arbeit, billigster Preise und reeller Bedienung.

Ein Mittel, welches im Altertum mit Gold aufgewogen wurde, ist die Myrrhe! Aus ihr stellt Apotheker A. Flügge nach einem ihm in den meisten Culturstaaten patentierten Verfahren seinen Myrrhen-Crême her, welcher nach Ausspruch von über 1000 Aerzten bei schlecht heilenden Wunden, Geschwüren, Hautleiden und Verletzungen aller Art empfohlen wird und nach den Berichten zahlreicher Aerzte die anderen bisher gebräuchlichen Mittel wie Vaseline, Glycerine, Coldcream, Carbol, Zink-, Bor-, Lanolin- und sonstigen Salben weit übertrifft. Erhältlich in Dosen à M. 1. oder Tuben zu 50 Pf. in allen Apotheken.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seinen Wohnhausanteil unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.

David Graf, Maubacherstr. 22.

Schöne Wohnung,

3—4 Zimmer, Küche und Zubehör an bessere Familie pr. 1. Juni zu vermieten. Näheres

Becker, untere Marktstr. 13.

Eine Wohnung

mit 6 heizbaren Zimmern (der 1. Stock) nebst Zubehörden, Wasserleitung 2c. in schönster Lage der Stadt auf Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Zwei kleine, sommerige

Wohnungen

hat sogleich oder später zu vermieten

Witwe **Schröder.**

Backnang.

Eine Wohnung

auf Georgii hat noch zu vermieten

Ehmann, Ludwigsstr. 6.

Ein fleißiges

Mädchen

sucht bis Georgii

L. Stiegler, Bäcker.

---

2 tüchtige

Arbeiter

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Robert Eisenmann**, Schuhmacher, Kesselgasse.

Ein lediger, solider

Arbeiter

findet als Lohmüller bei mir sofort dauernde Stellung.

Paul Winter,
untere Mühle.

Eine schöne

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zugehör ist auf Jakobi im Haus Albertstraße Nr. 1 zu vermieten.

Sulzbach a. Murr.

100 Ztr. unberegnet eingebrachtes

Heu & Oehmd

bester Qualität verkauft auch partienweise Schultheiß **Wenzel.**

Großaspach. Eine junge

Gaise

verkauft **G. Stephan.**

Unterweißach.

Kalk

ist fortwährend zu beziehen von

G. Rombold, Dampfziegelei.

Backnang.

Bettfedern,
fertige Betten
sämtliche
Aussteuer-Artikel

empfiehlt billigst

J. Haag b. Stern.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.** Aelteste allein echte Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.**

Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.**

Vorr. per Stück 50 Pf. bei

Apotheker **C. Veil.**

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mark ein Faß vorzüglichen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Haustrunk (Most) bereiten mit Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform. Port. f. 150 Lit. M. 3.20. Prosp. grat. fco. J. Schrader Feuerbach b. Stuttgart.

In den Apotheken zu **Backnang, Ludwigsburg (Keller), Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin.).**

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in den Apotheken in Backnang und Sulzbach.

Vertreter-Gesuch.

Gegen hohe Provision suchen wir für den Bezirk Backnang einen tüchtigen, mit der Kundschaft bekannten Vertreter.

Preßburger & Comp.
Branntweinbrennerei, Stuttgart.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht mit bescheidenen Ansprüchen per 1. Mai event. auch bälder Stelle auf einem Comptoir oder Manufakturwarengeschäft. Offerte unter M. 100 befördert die

Expedition d. Bl.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Bäcker **Link.**

Ein jüngeres

Mädchen

sucht noch auf Georgii Obiger.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Vom wem? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. Der „Voss. Zeitung" wird [illegible] lösung einer Arbeiterversammlung fanden abends große Ausschreitungen statt. Die Wachleute wurden mit Steinen beworfen. Das Militär säuberte die Straßen.

Belgrad, 11. April. Der amtliche Ausweis des Finanzministeriums zeigt einen überraschenden Aufschwung aller Einnahmen. Die Zölle stiegen von 5 auf 9½ Millionen, der Import von 35 auf 37, der [illegible] 38 auf 46 Millionen Francs.

Washington, 11. April. Der Bericht des Ackerbaubureaus besagt: Der Durchschnittsstand des Winterweizens beträgt 86⁷/₁₀, im Vorjahr 77⁴/₁₀, der Durchschnittsstand des Roggens mit 94⁴/₁₀ ist der beste seit fünf Jahren. Der durch die neuliche Kälte angerichtete Schaden ist noch nicht völlig festgestellt, aber zweifellos bedeutend.

Heinrich Esche
Martha Stöckle
Verlobte

Metzingen — Metzingen, Backnang.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecken etc. ist anerkannt:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife

von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Roser.**

Milch- oder Nutzenpulver
Streugelpulver
Mastpulver
Phosphorsauren Kalk

gegen Knochenerweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt

C. Veil
zur unteren Apotheke.

Strohhüte

empfiehlt in schöner Auswahl

J. Stöckle, Hutmacher,
Uhlandstraße 22.

Wasserglas,

bestes Mittel zum Eiereinmachen, empfiehlt billigst

E. Reutter a. Markt.

Asthma
(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei H. Apoth. **Roser.** Apoth. **Veil.**

Backnang.

Eine große Partie

Gießkannen & Back-Schüsseln

verkauft zu ausnahmsweise billigen Preisen

Lorenz, Flaschner b. Stern.

Gutes Fahrrad

verkauft um billigen Preis

A. Stroh, Uhrmacher.

Dreharbeiten sowie
Galerien,
Eicheln,
Vorhangrosetten

hält stets auf Lager

Mechanische Schreinerei Backnang.

Viktualien-Preise
vom 11. April 1894.

1 Kilo weißes Brot		22 ₰
4 Kilo schwarz Brot		70 „
500 Gramm Rindfleisch		65 ₰
„ „	Kalbfleisch	70 „
„ „	Schweinefleisch	65 „
„ „	Kuhfleisch	55 „
„ „	Schweineschmalz	80—90 „
„ „	Butter	95—110 „
2 Stück Eier		8—11 „
Milchschwein, 1 Paar		24—32 M

Armbruster.

Wider die schwarze Fahne.

Trotz aller Ausnahmemaßregeln des Kabinets Castmier Perier treibt der Anarchismus in Frankreich sein blindwütiges Wesen fort, ihm ist es bereits herzlich gleichgiltig, ob er Männer der ausführenden oder gesetzgebenden Gewalt des „Bourgois-Staates" oder ob er feurige Kommunarden und Jünger Bakunins trifft; das wahnwitzigste Verherrlichen der „schönen Thaten" der Anarchisten schützt nicht davor, ein Opfer dieser Thaten selbst zu werden. Doch nicht nur das spanische Barcelona und die Hauptstadt der französischen Republik sind Brutstätten des modernsten Wahnsinns, nein, auch in der Metropole des ein halbes Jahrhundert hindurch als konstitutioneller Musterstaat gepriesenen Belgien, in Brüssel, erhebt die neue Schreckenspartei zuversichtlich ihr Haupt. Am letzten Samstag zog ein Haufe Anarchisten mit einer schwarzen Fahne durch die Stadt unter dem Rufe: „Tod den Bourgois". Auf dem Grande Place kam es zu einem Zusammenstoße mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und 6 Verhaftungen vornahm. Die Sache nimmt sich ja anscheinend recht harmlos aus, wer bürgt aber dafür, daß sich in dem vom Parteienkampf zerrütteten, von streikenden Arbeitermassen oft durchtosten Lande der Vorgang vom Samstag in drohender Gestalt nicht wiederholt?

Wenn irgend ein Land, so zeigt es gerade Belgien, wohin der reine Parlamentarismus bei fast völliger Machtlosigkeit der Krone geführt hat. Von einer sozialen Schutzgesetzgebung ist dort keine Spur vorhanden, weil beide Parteien, die klerikale wie die liberale, stets in gleicher Weise um die bloße Macht und nicht für das Volk gekämpft haben. Auch die Wahlreform, darüber täusche man sich nicht, wird nur kurze Zeit die Massen von der Forderung sozialer Reformen abhalten. Vielleicht ist diese Zeit schon um! Das mag bereits heute und hier gesagt sein: Belgien ist in seinem jetzigen Zustande eine Beunruhigung für ganz Europa! Eine machtvolle Stellung der über den Kampf der Parteien hinausgehobenen Krone, ein starkes, nach dem Plane des ständigen Mahners Brialmont organisiertes Heer zur Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens gegen etwaige Uebergriffe Frankreichs, Schutzgesetzgebung für die Arbeiterklasse und die maßvoll durchgeführte Wahlreform, alles das zusammen könnte vielleicht heute noch genügen, Belgien zu einem bequemen und ruhigen Nachbar des deutschen Reiches zu machen.

Allein nicht nur das romanische Ausland bereitet hinsichtlich der Ausbreitung der anarchistischen Wahnvorstellungen Sorge, nein, auch mitten unter uns geht dieser Geist des Aufruhrs gegen alle mühselig errungenen Besitztümer tausendjähriger Kulturarbeit um. War denn ein Reinsdorff mit seinem schändlichen Plane nicht eine Ausgeburt des Anarchismus? Haben denn die sich Anarchisten nennende Wirrköpfe nicht in Berlin ihre öffentlichen Konventikel? Tauchen sie nicht in den anderen deutschen Großstädten auf?

Fast ist man versucht zu sagen, diese öffentlichen Versammlungen „theoretischer" und „praktischer" Anarchisten sind nicht die bedrohlichste Erscheinung in den unteren sozialen Schichten, bedrohlicher ist jener der Pietät, der Zucht und der Scham völlig ermangelnde Geist, welcher in erschreckender Weise, namentlich bei der heutigen Jugend, um sich greift. Der radikale Liberalismus ist von der Verschuldung nicht loszusprechen, daß er in seinem maßlosen politischen Kauderwelsch den gesunden historischen Sinn des Volkes geradezu vergiftet hat. Die Monarchie war ihm bestenfalls ein notwendiges Uebel, die Geistlichkeit war ihm von je die Pfaffenschaft, das mühselig durch Jahrhunderte hindurch erbaute Verwaltungsgebäude Bureaukratie, der Stolz des Vaterlandes, das sieghafte Heer, die Soldateska. Mit einem Worte, alles, alles, was dem rechtschaffenen Bürger und Vaterlandsfreund lieb und wert sein soll, wurde in Zerrbilder verkehrt, die aus der Volksseele zu beseitigen die rechtschaffene und nie rastende Arbeit von Jahrzehnten bedürfen wird. Ist erst einmal religiöser, vaterlandsliebender, die Autorität und die Gesetze achtender Geist unerschütterliches Gemeingut unseres Volkes wieder geworden und sind unser Handwerk und unser Ackerbau nicht mehr die Stiefkinder unserer Parlamente und Berufspolitiker, dann vermögen wir wieder getrost in die Zukunft zu blicken, denn alsdann wissen wir, dem Geiste des Aufruhrs ist der Boden entzogen worden, dann wird weder die rote noch die schwarze Fahne verderbenschwanger wehen, sondern die deutschen Farben werden lustig in den reinen Lüften flattern. Der Weg dahin ist aber weit und dornenvoll; Familie, Schule, Litteratur und Presse werden ihn gehen müssen, wenn das ersehnte Ziel überhaupt jemals erreicht werden soll.

Amtliche Nachrichten.

* Am 7. d. Mts. ist von der evangelischen Oberschulbehörde
die siebente neu errichtete Schulstelle in Sindelfingen, Bez. Böblingen, dem Schullehrer Haffner in **Großerlach**, Bez. Backnang übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 11. April. Die Musterung im hiesigen Aushebungsbezirk ging gestern mit der Losziehung zu Ende. Von 356 Militärpflichtigen wurden vorgeschlagen a) Aushebung zur Infanterie 102 Mann, Dragoner 12, Ulanen 12, Feldartillerie 21, Pioniere 7, Train 7, Oekonomie-Handwerker 7, Volksschullehrer 1; b) als Ersatzreserve 24 und zwar: Infanterie 18, Feldartillerie 2, Pioniere 2, Train 2. Zum Landsturm ersten Aufgebots wurden 17, als dauernd untauglich 16 und zur Zurückstellung 130 bestimmt.

Sulzbach, 10. April. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt. In dem Gemeindewald Sulzbach, Abteilung Sturz, war Feuer durch ruchlose Hand entstanden. Schnelles Eingreifen sowohl von Seiten der Feuerwehr als auch seitens der Bürgerschaft verhinderte das Umsichgreifen des Brandes, blos eine Fläche von ca. 2 Ar brannte ab. Wäre schnelle Hilfe nicht zugegen gewesen, hätte ein sehr großer Schaden für die Gemeinde Sulzbach entstehen können.

Stuttgart, 10. April. Seit der Eröffnung der Eitergeschwulst am Bein hat sich bei Ihrer Majestät der Königin das Fieber stetig ermäßigt und ist jetzt auch abends nahezu verschwunden. Die Eiter-Absonderung nimmt langsam ab. Der Appetit stellt sich wieder befriedigend ein; nur der Schlaf läßt noch zu wünschen übrig. St.-Anz.

* **Solitude.** Am Samstag Nachmittag statteten Herzog Albrecht mit Gemahlin, ferner Herzog Philipp mit Gemahlin, sowie Erzherzog Albrecht von Oesterreich und die Herzoge Robert und Ulrich von Württemberg unserer Solitude einen Besuch ab. Dieselben besichtigten das Schloß und dessen Aussichtspunkte. (Sch. M.)

Stuttgart, 9. April. Der „Schw. Merkur" und nach ihm der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Erklärung des Ministerpräsidenten Frhr. v. Mittnacht gegen Artikel des „Beobachter" und anderer auswärtiger Blätter, in welcher nachdrücklich Verwahrung gegen die Verdächtigungen der genannten Blätter eingelegt wird, daß v. Mittnacht in irgend einer Beziehung zu den bekannten Angriffen des „Kladderadatsch" gegen hohe Reichsbeamte stehe. v. Mittnacht erklärte eine derartige Behauptung für eine unwürdige Verleumdung.

— **Verfassungsänderung.** Der „Staatsanzeiger" teilt den Entwurf eines Verfassungsgesetzes mit, welcher den Ständen vorgelegt ist. Die Aenderungen beziehen sich auf die Zusammensetzung der Ständeversammlung. Die Kammer der Standesherren soll in Zukunft bestehen neben den Prinzen des Königshauses und den Standesherren aus höchstens 10 lebenslänglich ernannten Mitgliedern, zwei vom König als evangelischen Landesbischof ernannten Vertretern der evangelischen Kirche, dem katholischen Landesbischof, den Vorständen der Zentralstellen für Landwirtschaft und Gewerbe, je einem Vertreter der Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn; letztere werden vom König aus je drei von den bürgerlichen Kollegien präsentierten Kandidaten berufen. Das Stimmrecht ist persönlich auszuüben, jedoch können die Standesherren in Krankheitsfällen einen Sohn oder den präsumtiven Nachfolger mit der Stellvertretung beauftragen. Die Zahl der Mitglieder der ersten Kammer erhöht sich dadurch von 33 auf 45. Die zweite Kammer soll bestehen aus 8 (seither 13) Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, vier (seither 6) evangelischen Prälaten, einem Domkapitular und dem ältesten katholischen Dekan, dem Kanzler der Landesuniversität, einem gewählten Vertreter der technischen Hochschule, je drei Vertretern der landwirtschaftlichen Gauverbände und Handelskammern, vier Abgeordneten der Stadt Stuttgart (seither einer) und je einem der Städte Tübingen, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ellwangen und Ludwigsburg, endlich 63 Vertretern der Oberamtsbezirke, zusammen 95 Mitgliedern (gegen 93 seither). Die übrigen Bestimmungen betreffen den Wahlmodus. Stuttgart wird in vier räumlich begrenzte Wahlbezirke abgeteilt. Die Wahl der landwirtschaftlichen und Handels-Abgeordneten erfolgt durch Listenwahl. Gleichzeitig ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher die Wahlen regelt.

* **Militärisches.** Das Generalkommando des XIII. Armeekorps hat die Weisung gegeben, die israelitischen Mannschaften über ihre Ostern zu berücksichtigen, soweit dies der Dienst gestattet.

Cannstatt, 7. April. Der Bau der Verbindungsbahn hat hier zwischen der Schmidener- und Münsterstraße im Flur, wohin die Eisenbahnbrücke über den Neckar kommt, ein reges Leben erzeugt. Interessant ist das Leben und Treiben der italienischen Arbeiter, die im Freien abkochen und ihre Mahlzeiten einnehmen, wobei gewöhnlich abends viele Zuschauer sich einfinden. Demnächst wird auch die Wirtschaft unweit der Arbeitsstelle eröffnet und ein neuer Zuzug von Arbeitern stattfinden, so daß gegen 100 Arbeiter beschäftigt sein werden. Bis jetzt ist mit den Grabarbeiten (an 4 von 13 Pfeilern) beim Neckar begonnen worden.

Eßlingen, 10. April. Heute früh wurde der hies. Oberpostmeister Henzler bei der Brücke in der Nähe der Bäckermühle tot aus dem Neckarkanal gezogen. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird vielleicht die eingeleitete Untersuchung ergeben. Nach hier kursierenden aber bis jetzt keineswegs beglaubigten Gerüchten soll der Verstorbene in vergangener Nacht von betrunkenen jungen Leuten angerempelt worden sein.

Eßlingen, 7. April. Gestern abend fand im Gasthof zur „Traube" die Gedenkfeier des 25jährigen Erscheinens der „Eßlinger Zeitung" statt. Das vor 26 Jahren unter der Firma Schreiber begründete Blatt ging bald nachher in den Besitz des Herrn O. Bechtle über, der heute noch dessen Inhaber ist. Die Feier nahm einen in jeder Weise würdigen, den Charakter eines Familienfestes tragenden Verlauf.

Eßlingen, 8. April. Für das auf der Maille unterhalb der Brückenkapelle zu errichtende Denkmal für den langjährigen Vorstand der deutschen Turnerschaft Georgii sind bis jetzt 4117 Mark eingegangen.

Heilbronn, 9. April. Am gestrigen Sonntag fand in der Turnhalle dahier nach Mitteilung der Neck.-Z. eine Gauvorturnerschule des unteren Neckarkreises statt, zu welcher sich gegen 70 Turner aus den Vereinen Backnang, Bietigheim, Böckingen, Brackenheim, Frankenbach, Heilbronn, Knittlingen, Lauffen, Ludwigsburg, Marbach, Mühlacker, Neckargartach, Neuenstadt, Neckarsulm, Sontheim, Steinheim, Vaihingen, Weinsberg und Wimpfen eingefunden hatten. Vor Beginn der Uebungen (halb 11 Uhr) wurde im Deutschen Haus ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen, dem sich alsdann die Uebungen, ohne Unterbrechung bis 2 Uhr dauernd, anschlossen. In der Turnhalle begrüßte der Vorstand der hiesigen Turngemeinde, Herr Strohmeier, die Gäste. Die unter Leitung des Gauturnwarts, Hr. Bauknecht, vorgenommenen Uebungen erstreckten sich auf Laufen und Laufgriffe, Aufmarsch- und Stabübungen, Turnen am Reck und Pferd, Weitspringen und Stemmen und schloß sich hieran ein Kürturnen. Nach Beendigung der Schule vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagessen sämtliche Turner, sowie einige Freunde der Turnsache im Gasthaus z. Löwen. Den Uebungen, welche zeigten, daß die edle Turnerei bei unserer Jugend noch lebhafte Sympathien findet, wohnten eine größere Anzahl Zuschauer von hier und außerhalb bei. Den Jüngern Jahn's ein herzliches Gut Heil!

* **Nagold.** Am 7. April wurde auf dem Brandplatz, auf welchem am 18. September v. J. die große Feuersbrunst wütete, das erste Haus aufgerichtet. Dieser Akt wurde durch einen Gottesdienst begangen. Im ganzen werden statt der abgebrannten 36 Gebäude nur noch etwa 12 auf den alten Plätzen Raum finden. Verschiedene neue Gebäude werden deshalb an der Haiterbacher Straße erstellt, z. B. das Gasthaus zum Ochsen. Auch die Gerberstraße erhält 4 neue Gebäude.

Berlin, 9. April. Nach der Erklärung des Ministers v. Thielen in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses treten die Staffeltarife für Getreide- und Mühlenfabrikate am 1. August außer Kraft. — In Begründung seines Antrags auf **Einführung des**

Getreidemonopoles betont Kanitz, der Vorschlag sei von ihm schon 1887 gemacht worden, aber damals sei die Erhöhung des Getreidezolles überflüssig geworden; mit dem Monopol habe die vorgeschlagene Einrichtung nichts gemein. Bei der Höhe der Minimalpreise seien die Transportkosten nach Mittel- und Süddeutschland zu berücksichtigen.

Berlin, 10. April. Den gestrigen Verhandlungen des deutschen Innungs- und allgemeinen deutschen Handwerkertags wohnten Vertreter des Reichskanzlers, des Staatssekretärs des Innern, des Handelsministers und des Polizeipräsidenten bei; sie sprachen im Namen ihrer Chefs die wärmste Sympathie mit dem deutschen Handwerk und das lebhafteste Interesse für die Beratungen, sowie die besten Wünsche für den Erfolg derselben aus. Obermeister Beutel-Berlin referierte über die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens, Nagler-München über die Errichtung von Handwerkerkammern, Voß-Hamburg über Gesellenausschüsse und die Regelung des Lehrlingswesens.

Bremen, 10. April. Die auffallende Abnahme der Auswanderung dauert noch fort. Laut amtlichen Ausweis wanderten über Bremen im März 4836 Personen aus gegen 10091 im März des Vorjahres. — In den drei ersten Monaten 1894 betrug die Auswanderung über Bremen 9422 Personen gegen 13755 im Vorjahre und 30877 in 1892.

* Die **Hamburger Brigg** „August und Eduard" ist, wie die Morgenblätter melden, von Grangemouth nach Hamburg unterwegs, mit 10 Mann Besatzung untergegangen. Der englische Dampfer „Chilian" ist bei Filey gestrandet; von der Mannschaft sind 6 Personen ertrunken.

Oesterreich-Ungarn.

Venedig, 9. April. An Bord des Moltke verabschiedeten sich die Majestäten. Der Kaiser grüßte den König mehrmals und drückte dem Herzog der Abruzzen und Boselli herzlich die Hand. Der Kaiser bedankte sich für den Empfang durch die Behörden und die Bevölkerung. Um 9½ Uhr dampfte der Moltke, gefolgt von der Christabel, in der Richtung auf Abbazia ab, wo er abends eintreffen wird. Der König und der Minister Boselli kehrten um 11¼ Uhr an Bord des Volturno nach Venedig zurück. Der König wird mit Boselli heute Abend nach Florenz abreisen und am Dienstag daselbst eintreffen. An demselben Tage begiebt sich die Königin Margherita mit dem Prinzen von Neapel zum Besuche der Königin von England nach Florenz. Am Mittwoch kehrt die königliche Familie nach Rom zurück.

Wien, 9. April. In der Wiener-Berger Ziegelfabrik haben heute 3000 Arbeiter, welche Erhöhung der Löhne verlangten, die Arbeit niedergelegt.

— Privatmeldungen aus **Ungarn** zufolge giebt die dort herrschende anhaltende Dürre zu ernsten Besorgnissen Anlaß. In Krain ist der Wassermangel sehr groß. Die Flüsse, sogar der Zirknitz-See, sind fast vollständig ausgetrocknet. Das für den Eisenbahnbetrieb erforderliche Wasser muß aus Laibach beschafft werden.

Italien.

Rom, 9. April. Einer Meldung der „Agenzia Stefani" zufolge erhielt das Ministerium des Auswärtigen ein Telegramm aus Sansibar mit der Mitteilung, daß Prinz Eugen Ruspoli (Sohn des Sindaco von Rom), der bekannte Erforscher des Somalilandes und des oberen Juba, am 4. Dezember 1893 von einem Elephanten getötet worden sei. Seine Karawane sei gestern in Sansibar eingetroffen.

Florenz, 10. April. Der König ist heute vormittag zum Besuch der Königin Viktoria hier eingetroffen, von der Bevölkerung begrüßt.

Frankreich.

Paris, 10. April. Der „Figaro" veröffentlicht heute ein angebliches Interview seines römischen Korrespondenten mit dem Könige von Italien. König Humbert soll gesagt haben, daß die von franz. und italienischen Blättern verbreitete Meinung größtenteils nicht zutreffe, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu wünschen übrig lassen. Der König sagte ferner: Zwischen den beiden Völkern bestehen keine beunruhigenden Schwierigkeiten, sondern eine große Sympathie. „Ich weiß, daß man mich in Frankreich als Kriegsapostel und Italien als das Land bezeichnet, welches zuerst das Feuer an das Pulverfaß legt. Das ist absurd. Nichts erlaubt uns den Krieg, weder unser Budget noch unser Wille und Verstand. Wir sind eine zu junge Macht, um Abenteuer zu versuchen: wir bilden also keine Kriegsgefahr, sondern eine Friedensbürgschaft. Die Monarchen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland haben gleichfalls friedliche Absichten, aber die französischen Rüstungen sind eine Kriegsgefahr. Italien und Frankreich sind Brüder durch die Blutsverwandtschaft, wie wir Brüder im Kampfe gewesen sind."

Spanien.

Madrid, 10. April. Bei dem Hauptsekretär von Manacor, auf der Insel Mallorca fand eine Bombenexplosion statt, wodurch die zur Wohnung führende Treppe zerstört wurde. Der Sekretär rettete sich mittels einer Strickleiter. Mehrere Personen wurden verhaftet. — In den Steinbrüchen von Bilbao wurden zwei Bomben aufgefunden, deren Legung auf Anarchisten zurückgeführt wird. — Einige hundert Beschäftigungslose durchziehen die Provinz Sevilla und verlangen Brot. Die Gensdarmerie daselbst ist verstärkt worden.

Belgien.

Brüssel, 9. April. Die „Independance" meldet aus Mons: Gestern explodierte beim Notar in Herchies eine Bombe. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Nordamerika.

Milwaukee, 9. April. Eine Feuersbrunst hat das Davidson-Hotel und das Theater zerstört. Nach dem Polizeibericht gab es 16 Tote und eine Anzahl Verwundete. Der Schaden beträgt ½ Million Dollar..

Newyork, 10. April. Beim Brande des Hotels Davidsohn in Milwaukee kamen viele Reisende um's Leben. 35 verkohlte Leichen wurden bereits aufgefunden, 25 Personen werden außerdem vermißt; dieselben liegen wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Bei den Rettungsarbeiten wurden zehn Feuerwehrleute schwer verletzt.

China.

Shanghai, 10. April. In Hsianfu, Provinz Shensi, wurde das Gebäude der französ. Mission niedergebrannt, die Priester mißhandelt und ins Gefängnis geworfen. Die französische Gesandschaft verlangte Genugthuung.

Verschiedenes.

* **Heidelberg.** Das früher Schweningersche Sanatorium wurde in ein „Kurhaus Schloß Heidelberg" umgewandelt, in dem Nerven- und andere chronische Krankheiten mit Wasser, Elektrizität, Massage u. s. w. behandelt werden sollen. Leitender Arzt ist ein Dr. Dambacher, früher Assistent des Geheimrat Erb. Das Kurhaus, dessen Lage ganz prachtvoll ist, soll das ganze Jahr hindurch geöffnet bleiben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Cannstatt.** Das Kleemannsche Haus in der neuen Königsstraße nächst der König-Karls-Brücke ist verkauft und wird in ein Gasthaus mit Restauration und Sommergarten umgewandelt.

* Aus **Heilbronn** wird gemeldet: Falsche Zweimarkstücke tauchen jetzt wiederum im Verkehr auf. Sie tragen das Bildnis des verstorbenen Königs von Württemberg und die Jahreszahl 1877, bestehen aus englischem Zinn, sind in einer Metallform gegossen und zeigen am Rande die Stelle, wo sich der Gußkopf befunden hat. Von den echten Geldstücken gleicher Art unterscheiden sie sich dadurch, daß sie fast um 3 Gramm leichter sind, sich fettig anfühlen, biegsam sind und beim Biegen knistern.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 9. April. Die abgelaufene Woche brachte uns von Amerika für Weizen mehrere Preisänderungen, am Schluß der Woche blieb die Tendenz etwas fester. Auch La Plata und Rußland erhöhten ihre Forderungen eine Kleinigkeit. In Folge Wassermangels sind die Rheinfrachten teurer geworden. Von den süddeutschen Märkten wurde eine bessere Stimmung nicht gemeldet. An der heutigen Börse waren die Forderungen etwas höher, ohne daß das Geschäft an Lebhaftigkeit gewonnen hätte.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 15 Mk. 50 Pf. bis 16 M., russ. 15 Mk 50 Pf. bis 16 Mk. 75 Pf., rumän. 16 M. fränkischer 15 M. Land 15 Mk. 75 Pf., Kernen 15 M. 80 Pf. bis 15 M. 90 Pf., Dinkel beregnet 11 M., unberegnet 11 Mk. 60 Pf. Haber 16 Mk. bis 17 Mark 60 Pfg.

Gestorben:

In Stuttgart: R. Munz, Postunterbedensteter. August Blezinger, Kommerzienrat. Wilhelmine Rettenmair. — Karl Stumpp, Iltishof (Göppingen.) J. A. Knoll, kath. Stadtpfarrer, Jsny. W. Moser, Bäckermeister, Lauffen a. N. B. Baur, Hauptmann a. D., Straßburg. Maier, Oberlehrer, Balingen. M. Haarer, Privatiers We., Wildberg. G. Greiner, Schultheiß, Hirsau. Karl Henzler, Oberpostmeister, Eßlingen. Kath. Preiß, Söldners We., Ulm.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 12. April.

Vom hohen Norden her dringt neuerdings ein Hochdruck von 770 mm über die nördliche Ostsee südwärts vor, weshalb sich über Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Skandinavien der bisherige Hochdruck leicht behaupten kann und der schwache Luftwirbel im Westen von Großbritanien bedauerlicher Weise wieder zurückgedrängt wird. Unter solchen Umständen ist auch für Donnerstag und Freitag noch keine Aenderung des bisherigen Wetters zu erwarten.

Aus Wangen bei Cannstatt, 11. April, wird dem Südd. Corr. Bureau berichtet. Als Se. Majestät der König gestern abend zu Wagen von Weil nach Stuttgart zurückkehren wollte, begegnete ihm zwischen hier und Hedelfingen ein Leiterwagen, der mit reich bebänderten und singenden Rekruten aus hiesigem Ort besetzt war. Ein Pferd an der kgl. Equipage wurde scheu und sprang zur Seite, wobei die Deichsel abbrach. Glücklicherweise blieb die kgl. Equipage stehen und die rasch abgestiegenen Rekruten entschuldigten sich bei dem inzwischen erkannten König, welcher ihnen 40 Mk. schenkte, seinen Wagen nach Weil zurückschickte, dort einen andern holen zu lassen und hierauf seinen Weg nach Wangen zu Fuß fortsetzte. Die Kunde von dem Vorfall und dem hochherzigen Geschenk des Königs war aber schon vor Sr. Majestät in Wangen eingetroffen und nun wurden dem König von der ganzen rasch herbeigeeilten Ortsbevölkerung andauernde und stürmische Ovationen bereitet. Es fehlte gar nicht viel, so wäre Se. Majestät auf die Schultern der begeisterten Rekruten genommen und jubelnd im Ort umhergetragen worden. Bald kam indes die neue Equipage von Weil her und entführte den König aus den nicht enden wollenden Huldigungen.

Götze Gold.

Von **v. Borgstede.**

(Fortsetzung.)

Erwin hatte es versprochen, mündlich und schriftlich, im Lenz zu kommen, und nun war er da, sie durfte seine Ankunft erwarten! Bei ihrem stillen, einförmigen Leben hatte Erdmuthe Zeit gehabt, sich mit der Zukunft zu beschäftigen und sich dieselbe auszumalen; ihr ohne Abwechslung verfließendes Leben veranlaßte sie, nur ihren Gefühlen zu leben und den fernen Geliebten mit allen schönen Eigenschaften zu schmücken.

Auf der Insel war es recht still geworden; Jens Petters und das übrige junge Volk hatte sich auswärts verpflichtet und schwammen draußen in ferner See, die Zurückgebliebenen waren in ihrem Beruf thätig und hatten keine Lust zur Kurzweil.

Telse hatte anfänglich heiße Thränen um Jensens Abschied geweint; im Verborgenen freilich, denn die Mutter durfte es nicht sehen; nun aber war sie ruhig und heiter wie immer. Ja, sie lachte zu den Worten der Frau Hemers, welche scheltend ihr Spinnrad drehte, und stimmte eines der beliebten, schwermütigen Lieder an.

„Hör' auf mit dem Singsang," murrte die alte Frau unfreundlich, den Flachsfaden, welcher ihr zerissen war, wieder vereinigend; „woher hast du nur all den Schnack, Mädchen?"

„Hast wohl auch in deiner Jugend gesungen, Mutter," schmollte Telse; „störe mir meine Lust nicht, hab' ohnehin nichts vom Leben!" Und mit heller Stimme begann sie aufs neue:

„Du mein herzlieber Bursche in blondem Haar,
Wir müssen nun scheiden so manches Jahr;
Es brausen die Stürme, es rauschet das Meer,
Die Wellen tanzen ums Schifflein her,
Die Nixe lockt dich mit Zauberfang, — —
Kehr' wieder, mein Bursche, wie wird mir so bang."

Aber Telses Gesichtsausdruck paßte gar nicht zu den Worten des Liedes, auf ihren Zügen lag Uebermut und Frohsinn, ja, sie fuhr mit einem hellen Gecicher vom Stuhl auf, als kräftig an die Thür geklopft wurde, und Leeke Barßen gleich darauf über die Schwelle trat.

„So vergnügt?" fragte der Wirt mit breitem Lachen. „Was giebt's, Mädchen? Guten Tag auch miteinander."

„Guten Tag, Leeke", entgegnete Frau Hemers kopfnickend, würdevoll; „was verschafft uns die Ehre? Wüßte mich nicht zu entsinnen, daß der reiche Barßen schon vordem den Weg in mein Haus gefunden hätte."

„Na, Mutter Hemers", beschwichtigte Leeke, die Mütze in der Hand drehend, „heute ist nicht morgen, die Zeiten ändern sich eben."

„Die Mutter meint es nicht böse", fiel Telse mit ermuntertem Lächeln ein; „setze dich, Leeke, und erzähl' uns von drüben."

Barßen folgte der Einladung und nahm auf der Bank unter dem Fenster Platz. Seine Art zu sprechen war anders als diejenige von Jens; mit einem lustigen, schelmischen Lächeln um den Mund hatte der blonde, kecke Matrose seine mit Märchen vermischten Erzählungen vorgetragen, immer mit den klaren, blauen Augen fragend: „Glaubt ihr denn alles, was ich erzähle?"

Leeke Barßen aber saß da, breit und behäbig, und sprach in langsamen, abgemessenen Worten von seinem guten Verdienst, seinem stattlichen Hause, und seine listigen Augen liefen forschend von einem Gesicht zum andern. Die Wiebke Hemers gefiel ihm nicht, ihre dunklen Augen hatten einen so sonderbaren, durchdringenden Blick, und das war ihm unbequem! Was hatte sie ihn fortwährend anzublicken, es war doch nichts Verwunderliches an ihm? Was ging es ihn an, wenn manche seiner Gäste das Tageslicht zu scheuen hatten, wenn sie nur pünktlich und ordentlich die Zeche bezahlten! Sein Hinterzimmer war ja — gottlob — sicher genug, um ihn gegen Verrat und Ueberfälle zu bewahren, wenn die Polizei etwa einmal ihre Nase in den „Goldenen Dorsch" steckte. Leeke Barßen hatte im eigentlichen Gastzimmer ganz ausgezeichneten Rum und Arak, den auch die Spürnasen nicht verschmähten, und während sie den feurigen Stoff durch die Kehlen gossen, war von den Schmugglern nichts mehr zu sehen. Ja, ja, Leeke Barßen war ein pfiffiger Gesell, dem es niemand ansah, daß seine Wiege unter dem ehrlichen, markigen Friesenvolk gestanden.

„Ich habe dir 'was mitgebracht, Telse", begann er endlich ohne weitere Vorbereitung, in seiner Tasche suchend; „sieh', gefällt dir das, Mädchen?"

Blutrot im Gesicht, sprang Telse vom Stuhl auf, mit leuchtenden Augen streckte sie die Hand nach der roten Korallenschnur aus, welche der Wirt zwischen den Fingern hielt, der aber rief lachend:

„Nicht so rasch, Telse, was giebst du mir für den Tand; „denn umsonst ist der Tod."

Das Mädchen ließ den erhobenen Arm sinken, ihre Lippen zuckten trotzig.

„Behalt's", sagte sie dann scharf; „mit dem, was du meinst, ist es nichts, ein für allemal nichts, das laß dir gesagt sein. So haben wir nicht gewettet, Leeke Barßen, verkaufen lasse ich mich nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56 Freitag den 13. April 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden,

betreffend die Entwerfung der Etats pro 1894/95.

Die Gemeinderäte und die Verwaltungsaktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Etats für das Verwaltungsjahr **1. April 1894/95** alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren **längstens bis 15. Mai d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und **sind erhebliche Abweichungen von den Etatssätzen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern**, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige **Ergänzung des Grundstocks** und der **Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden.**

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats **spezieller Nachweis** zu geben. Auf die **thunlichste Verminderung** der **Aktiv-Rückstände** ist durch **Beitreibung** der **Schuldigkeiten** zu den **öffentlichen Kassen ernstlich** hinzuwirken.

Die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocksnachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, cfr. Amtsblatt von 1859 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämtlichen Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtsschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorporationsadministration übernommenen Straßen ist in den betreffenden Gemeindeetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtsschaden zur Umlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Hinsichtlich der Jahreszuschüsse zu den örtlichen Feuerlöschkassen sind, da wo es nötig erscheint, die erforderlichen Summen im Etat vorzusehen. (Art. 21 der Landes-Feuerlöschordnung.

Auf die Bestimmung des Art. 14 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 werden die Ortsvorsteher noch besonders aufmerksam gemacht und ist das Zutreffen bezw. Nichtzutreffen dieser Bestimmung auf den betr. Etats besonders zu beurkunden.

Den 14. April 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Nachdem die Notstandsvorlage, in welcher u. a. die Summe von 100000 M. zur einmaligen Unterstützung besonders notleidender Landwirte vorgesehen ist, von den Ständen genehmigt worden ist, hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins auf Ersuchen des K. Ministeriums des Innern die Verteilung der genannten Summe übernommen.

Aus diesem Fonds dürfen bestimmungsgemäß zunächst nur Beihilfen zur Anschaffung von Vieh gewährt werden; ob derselbe zur Befriedigung des vorhandenen Bedürfnisses ausreichen wird, läßt sich noch nicht überschauen, jedenfalls werden zur Linderung des Notstands, besonders zur Erleichterung des Ankaufs von Futtermitteln, noch weitere Mittel erforderlich sein, welche durch die Privatwohlthätigkeit aufzubringen sind, und deren Sammlung und Verteilung die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich zur Aufgabe gemacht hat, nachdem der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande seine bisherige Thätigkeit zur Linderung des Futternotstands einzustellen und sich auf die Hilfeleistung in einzelnen außerordentlichen Notstandsfällen, die mit der Futternot nicht unmittelbar zusammenhängen, zu beschränken beschlossen hat.

Hienach haben unverzüglich Erhebungen darüber stattzufinden, in welchem Umfang in den einzelnen Gemeinden über das Maß dessen hinaus, was vom Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande durch Unterstützungsbeiträge oder von Gemeinden und Amtskörperschaften durch Gewährung unverzinslicher oder niederverzinslicher Darlehen schon geschehen ist bezw. noch geschehen wird, **weitere Beihilfe zur Anschaffung von Vieh und von Futtermitteln an ganz arme und bedürftige Viehbesitzer** nötig ist.

Für diese Erhebungen sowie für die Verteilung der 100000 M. sind vom K. Ministerium des Innern nachstehende Grundsätze aufgestellt worden, die genau zu beachten sind.

1) Die Verteilung erfolgt durch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins auf die Oberamtsbezirke und innerhalb dieser durch besondere, für den vorliegenden Zweck unter der Initiative des gemeinschaftlichen Oberamts zu bildende Unterstützungskommissionen.
2) Behufs Gewinnung einer Uebersicht über den Bedarf der einzelnen Oberamtsbezirke haben die gemeinschaftlichen Aemter die nach Erlassung eines öffentlichen Aufrufs in ihrer Gemeinde einkommenden Gesuche tabellarisch zu sammeln und mit ihrer Begutachtung den Bezirkskommissionen zu übergeben, von welchen dann unter Beilegung dieser Gesuche motivierter Antrag an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu stellen ist.
3) Falls die Witterung baldigen Grünfutterbezug ermöglicht, sind Gesuche um Unterstützung zum Ankauf von Futtermitteln für die Regel nicht mehr zu berücksichtigen, sondern nur solche um Unterstützung zum Viehankauf in Rechnung zu nehmen.
4) Unterstützt sollen nur werden ganz arme und bedürftige Viehbesitzer, welche in Folge der Futternot gezwungen waren, die einzige Kuh oder das eine von zwei Stück Spannvieh mit Verlust zu verkaufen und nun ohne Beihilfe nicht mehr in der Lage sind, das verkaufte Stück Vieh wieder zu ersetzen.
5) Voraussetzung der Unterstützung ist weiter, daß der Gesuchsteller nach Ansicht des gemeinschaftlichen Amts voraussichtlich in der Lage ist, das anzukaufende Stück zu halten, sowie daß auf irgend eine Weise Gewähr dafür besteht, daß die Unterstützung zu keinem andern Zweck verwendet wird.
   Wo Viehleihkassen bestehen, werden die Bezirkskommissionen die Unterstützungen für die Regel durch Vermittlung derselben geben.
6) Die einzelnen Unterstützungsgaben sollen nicht unter 70 M. betragen.
   Falls Gesuchsteller bereits Gaben von dem Verein zur Hilfeleistung in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande zu dem Zweck des Viehankaufs erhalten haben, sind sie nur noch insoweit zu berücksichtigen, als diese Gaben unter dem Betrag von 70 M. geblieben sind.
   Die gemeinschaftlichen Aemter hätten deshalb für diese Frage zu den einzelnen Gesuchen sich ausdrücklich zu äußern
7) Falls so viele Gesuche gestellt werden sollten, daß die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, um sämtliche zu befriedigen, hat nicht eine Kürzung der Einzelgaben einzutreten, sondern eine Auswahl unter den Gesuchstellern nach dem höheren Grad ihrer Bedürftigkeit.

Zunächst wird einem Bericht darüber, ob für die Gemeinde Tabellen zur Feststellung des Notstands und Anbringung von Unterstützungsgesuchen nötig sind, bezw. Fehlanzeige, binnen 6 Tagen entgegengesehen.

Den 12. April 1894.

K. gem. Oberamt.
Schüz. Klemm.

Bekanntmachung, Straßensperre betr.

Während des Baus der **Wasserleitung** in **Ebersberg** ist **vom 18. d. M. ab die Ortsstraße** daselbst vom Haus des Gemeindepflegers Wild bis gegen den sog. Eichwald **für den Verkehr gesperrt.**

Den 11. April 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen- und Bengholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 18. April**, vormittags 10 Uhr, in der **Sonne** in **Rietenau** aus dem Staatswald IV 14 Bruckholz, 15 Wartebene, VI 16 Hint. Steinberg: 104 St. forchen Sägholz III. Kl. mit 20 Fm.; Derbstangen: 45 L., 10 II.; Hopfenstangen: 110 I., 10 IV. Kl. Rm.: 31 forchene Roller, 90 Nadelholzscheiter, 4 eichene, 11 buchene, 20 birkene, 8 erlene, 421 Nadelholzprügel, 3 Laubholz- und 17 Nadelholz-Anbruch.

Revier Reichenberg.

Bengholz-Verkauf.

Am **Montag den 23. April**, nachmittags 2 Uhr im **Löwen** in **Jux** aus dem Staatswald II 4 Fuchsfalle, III 7 Schürwiesle, 9 Bernhaldekopf:

Rm.: 18 forchene Roller, 21 Nadelholzscheiter, 1 eichene, 22 buchene, 322 Nadelholzprügel, 3 Laubholzanbruch.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Bengholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 21. April**, vormittags 10 Uhr in der **Hammerschmiede** bei Bernhalden aus dem Staatswald IV 5 Warthoftlinge: 23 St. Nadelholzlangholz IV. Kl. mit 7 Fm. und 10 St. V. Kl. mit 1,5 Fm. Rm.: 1 birkene, 8 aspene Roller, 11 buchene, 11 fichtene Scheiter, 7 eichene, 236 buchene, 22 birkene, 13 erlene, 4 aspene, 55 fichtene Prügel, 23 Laubholz-, 5 Nadelholz-Anbruch.

Gebundene Wellen: 6020 buchene, 120 birkene; ungebunden: 50 Lose buchen, 1 erlen, 1 aspen, 2 Nadelholz-Reisig.

Verzeichnis

der veränderlichen Einkommensteile

nach dem im Konsist.-Amtsblatt aufgestellten Muster vorrätig in der

Buchdruckerei v. Fr. Stroh.